

Augen zu aber durch!

Warum man die Schule nicht lieben muss, aber wie man sie erfolgreich hinter sich bringt.

Was man über Schule wissen sollte: Sie ist nicht gerecht. Sie ist darauf ausgerichtet, eine gesellschaftliche Rangordnung zu schaffen.

Dass erstrebenswerte Berufe mit geringer Gesundheitsbelastung und hohem Gehalt nur wenigen Menschen zugänglich sind, war früher darüber geregelt, dass nur vermögende Familien ihren Kindern die nötige Ausbildung bezahlen konnten. In Zeiten der Schulpflicht erreicht man es über Schulabschlüsse und Numeri Clausi - und damit letzten Endes über Noten.

Damit Noten Gültigkeit haben, gibt es die Chancengleichheit (oder vielmehr es gibt sie nicht: SchülerInnen, die verstärkt über das Hören lernen, trainieren den Unterrichtsstoff viel ausgiebiger als BewegungslernerInnen. Aufgabenverstehen, Schreibgeschwindigkeit oder elterliche Hilfestellungen sind bei allen SchülerInnen unterschiedlich. Zudem wird eine Lehrerin einen Test nie genauso bewerten wie ihre KollegInnen in der anderen Klasse/der anderen Schule/dem anderen Bundesland...). Wenn vorher festgelegt ist, dass in einem Test alle die gleichen Chancen haben, kann sich nachträglich niemand über eine schlechte Benotung beschweren und muss den Grund dafür bei sich selbst suchen.

SchülerInnen mit AD(H)S sind oft nicht in der Lage, zum Zeitpunkt eines Tests ihre eigentlichen Fähigkeiten auszuschöpfen und werden dadurch besonders oft „ungerecht“ benotet. Dazu kommt, dass gerade ihnen im Schulalltag viele ungerechte Kleinigkeiten auffallen, die seitens der Schule („wir wollen für alle das Beste“) nicht als solche anerkannt werden. Sie merken also, dass „etwas nicht stimmt“, können ihre Gefühle der Schule gegenüber aber auf nichts zurückführen, weil sie für ihre Beobachtungen keine Begründungen (die gerade für sie so wichtig sind) finden.

Daraus entwickeln viele eine „Antihaltung“; Sie stören den Unterricht oder bleiben ihm fern, viele brechen die Schule vorzeitig ab.

Genau das ist jedoch fatal, denn jedeR, der/die die Schule

mit einem Abschluss unterhalb seiner Fähigkeiten beendet, schadet sich auf schlimmste Weise selbst (und zwar nur sich selbst weil das „Ausortieren“ grundsätzlich ein Teil der Schule ist): Er/sie beraubt sich unzähliger Berufsmöglichkeiten, die ihm/ihr nur mit einem Abitur zugänglich sind.

Deswegen gilt für AD(H)S und Schule: Augen zu aber durch!

Man muss eine strikte Trennung vollziehen zwischen dem, was in der Schule passiert und den eigenen Gefühlen und Werten (z.B. sollte man aus schlechten Noten nie das Gefühl entwickeln, man sei dumm, oder LehrerInnen, die sich unangemessen verhalten, nie beleidigen...). Man kann sich im Privaten mit den Hintergründen des Schulsystems beschäftigen oder Kritik daran üben, aber man muss weiterhin zur Schule gehen und alles daran setzen, gute Noten zu schreiben!!!

Um das zu erreichen, sei hier etwas Handwerkszeug in Form von Tipps für AD(H)SlerInnen im Schulalltag gegeben:



Obwohl sich viele LehrerInnen sehr um Ihre SchülerInnen bemühen und sich für sie einsetzen, ist die Schule an sich (mindestens) für AD(H)SlerInnen absolut ungeeignet.